

Sie führen Eltern und Schule zusammen

Zofingen Nach fünf Jahren tritt Gründerin Iris Frösch als Präsidentin des Vereins Schule- und Elternhaus zurück

VON RAPHAEL NADLER

Iris Frösch, was ist das für ein Gefühl, wenn man nach fünf Jahren einen Verein abgibt, den man selbst gegründet hat?

Iris Frösch: Ein bewegendes Gefühl, aber auch ein erfreutes zu sehen, dass es weitergeht.

Ist es so, wie wenn eine Mutter ihr Kind zum ersten Mal in den Kindergarten abgibt?

(lacht) Ja, das ist ein guter Vergleich. Ich kann «das Kind» mit guten Gewissen ziehen lassen und ich bin überzeugt, es findet seinen Weg.

Wie kamen Sie vor über fünf Jahren auf die Idee, den Verein S&E in Zofingen zu gründen?

Ich wurde oft von Eltern, auch solchen, die aus dem Ausland kamen, angesprochen, sie kannten diese Art Verein von dort, wo sie herkamen. Viele haben dort Positives erlebt und sich gewünscht, hier mehr in die Schule einbezogen zu werden. Es macht keinen

«Die grösste Herausforderung war das Erarbeiten des Vertrauens zwischen allen Betroffenen.»

Iris Frösch Gründerin S&E Zofingen

Sinn, dass man Schule und Elternhaus trennt, es ist ja ein Miteinander. Das Kind ist im Zentrum und die Schule und die Eltern sind miteinander verknüpft. Deshalb liegt es für mich auf der Hand, dass man gemeinsam Sachen macht, zusammensitzt und sich austauscht.

Welches waren nach der Gründung die grössten Hindernisse, die es zu bewältigen gab?

Die grösste Herausforderung war das Erarbeiten des gegenseitigen Vertrauens zwischen dem Verein, den Eltern, der Schule und allen andern Betroffenen.

Wie hat sich der Verein seit der Gründung vor fünf Jahren entwickelt?

Er ist gewachsen wie ein junger Baum. Es war eine Idee, aber auch immer eine Vision dahinter. Wir hatten das Glück, dass wir stets ein tolles Team waren,



Abschlussfoto mit alter und neuer Führung des Vereins Schule- und Elternhaus Zofingen, v. l.: Sabine Meni (Integration und S&E-Aargau-Kontaktperson), Anders Sjöberg (neuer Co-Präsident), Iris Frösch (Vereinsgründerin und bisherige Präsidentin), Constanze Gaugler (neue Co-Präsidentin), Wolfgang Hacker (Kassier, Öffentlichkeitsarbeit) und Karin Müller (Aktuarin, Verkehrsgruppe).

RAPHAEL NADLER

wenn auch in regelmässiger wechselnder Zusammensetzung, das loyal war, das initiativ war und das immer Spass hatte etwas zu kreieren.

Warum braucht es diesen Verein Schule und Elternhaus Zofingen?

Eltern – vor allem von kleinen Kindern – zu sein, ist eine riesige Aufgabe und

wenn man da andere Eltern spürt, erlebt und sich mit ihnen austauschen kann, so geht man gestärkt in den Alltag zurück. Dasselbe gilt für das grosse Angebot im Bereich der Elternweiterbildung, die auch eine Kernaufgabe unseres Vereins ist.

Wie sieht Ihr persönliches Fazit

nach den fünf Jahren aus?

Absolut positiv, für mich war es eine riesige Bereicherung. Ich konnte neue Erfahrungen machen, viel von andern Menschen lernen und ich möchte die geleistete Arbeit keine Sekunde missen.

Wo möchten Sie den Verein in 10 oder 15 Jahren sehen?

Meine Vision wäre, dass Eltern weniger Schwellenangst vor der Schule haben müssten, Lehrpersonen weniger Angst vor den Eltern und die Angstkultur minimiert wird. Gerne würde ich es sehen, wenn der Verein eine Art Elternrat wäre, der eng mit der Schule zusammenarbeiten kann.

Warum soll eine junge Familie in der Region dem Verein S&E Zofingen beitreten?

Schule und Elternhaus sind bei Familien immer ein Thema, das viel zu diskutieren gibt, es gibt auch immer Erfahrungen zu machen und die Möglichkeit, gemeinsam neue Ideen zur Problembewältigung zu finden, die einem im Alltag weiterhelfen. Man kann vieles direkt umsetzen und das kann man ja immer brauchen. Alle, die Kinder oder Grosskinder haben, bewegen sich in dieser herausfordernden Lebenssituation. Bei uns sind auch Grosseltern, Lehrpersonen oder andere Personen willkommen, die selbst keine Kinder haben.

VEREIN SCHULE UND ELTERNHAUS

5. GV des Elternvereins S&E Zofingen

Die GV stand im Zeichen der **Verabschiedung** der bisherigen Präsidentin **Iris Frösch**. Eine Chronik «ihrer» Vereinsgeschichte vermittelte dabei ihre Leistungen und den unermüdlichen Einsatz. Der altehrwürdige Zunftsaal zu Ackerleuten bot den würdigen Rahmen und ein üppiger Apéro den festlichen Abschluss. Im formellen Teil der Versammlung wurde die Vereinsarbeit des vergangenen Jahres präsentiert.

Die **Verkehrsgruppe** führte wiederum den Velokurs durch und erreichte die Einrichtung einer **notwendigen Abschränkung** beim Quartiersschulhaus und eines Elternparkplatzes beim Altachenkindergarten. **Elternbildung** wurde zu den **Themen Sucht, Erziehung und Vater-Kind-Kochen** angeboten. Ein Elternanlass mit Vortrag und diverse Elternkaffees konnten zusammen mit der Schule realisiert werden.

Präsiert wird der Verein künftig von **Constanze Gaugler-Steiner** und **Anders Sjöberg** als **Co-Präsidenten**. Diese werden von Wolfgang Hacker, Karin Müller und Sabine Meni als weitere Vorstandsmitglieder unterstützt. Der neue Vorstand skizzierte ein **ambitioses Programm** für das kommende Vereinsjahr. (WHZ)

www.schule-elternhaus.ch → AG → Zofingen

Asylbewerber bewirten 200 Gesprächspartner

Zofingen Köstlichkeiten aus der syrischen Küche, anregende Gespräche, Kaffeepausen auf den Zimmern. Der Tag der offenen Tür im Asylzentrum verläuft entspannt.

VON MICHAEL FLÜCKIGER

Verführerische Düfte durchziehen das Asylzentrum Zofingen an diesem Samstagmorgen. Heute ist Gastfreundschaft angesagt. Und wer hier zu Besuch ist, weiss, dass diese weder von den Behör-

«Trotz meiner Skepsis: die Gespräche mit den freundlichen jungen Burschen haben mich echt berührt.»

Roland Meier Besucher aus Oftringen

den verordnet noch aufgesetzt ist. Die Gesichter der Asylbewerber sind heiter gestimmt, und die fröhlich spielenden Kinder tragen das Ihre dazu bei.

Nahe beim Eingangsbereich ist eine grosse Tafel voller vornehmlich syrischer Spezialitäten angerichtet. Junge Männer erläutern den Gästen die Zusammensetzung der würzigen Speisen, die steten Nachschub erfahren. Sie können sich auf Deutsch gut verständigen



Regierungsrätin Susanne Hochuli im Gespräch mit zwei syrischen Mädchen

und tragen dauernd ein Lächeln auf dem Gesicht. Es gibt köstliche Speisen wie etwa Warak Ynab, Reis und Fleisch in Weinblätter gerollt, Fladenbrot zu Auberginenmus und viele andere Speisen zu kosten. Viele von ihnen sind ganz schön pikant.

Eine, die sich das nicht entgehen lässt, ist Regierungsrätin Susanne Hochuli, die das Departement für Gesundheit und Soziales (DGS) leitet. Sie

nascht hin und wieder. «Wie habt ihr schon so gut Deutsch gelernt?», will sie von zwei Mädchen wissen und verwickelt sie in ein Gespräch.

Neben der Regierungsrätin sind die Stadträte Hans-Ruedi Hottiger, Dominik Gresch und Andreas Rügger vor Ort, es sind Vertreter des kantonalen Sozialdienstes sowie die Begleitpersonen da. Die insgesamt rund 200 Besucher sind allerdings mindestens so sehr am direk-



«Probiert, probiert!» – die Spezialitäten entfalten eine verführerische Wirkung. MIF

ten Kontakt mit den Asylbewerbern interessiert. Viele von diesen, in der Mehrheit sind es Syrer, haben die Türen in ihre Wohnzimmer geöffnet und laden zum Kaffee und zum Dialog.

Mehrheitlich wird auf Deutsch parliert. Mit ihrer Mimik und Gestik füllen beide Seiten grosszügig die Verständigungslücken. Die Mehrheit der Besucher hat eine eher aufgeschlossene Haltung gegenüber den Asylbewerbern.

Und doch gibt es auch Kritiker. Roland Meier aus Oftringen steht ganz offen dazu, dass ihm «die Flut an Asylbewerbern» Angst macht. Er hat nur kurz hereinschauen wollen, bleibt dann aber länger als gedacht. «Trotz meiner Skepsis: die Gespräche mit den freundlichen jungen Burschen haben mich echt berührt», sagt er. Nicht nur bei ihm bleibt von diesem Tag ein Gefühl warmherziger Gastfreundschaft zurück.